

Steuer, dann zieht er nach Marburg. 1660 arbeitet er unter J. B. Fischer an der vielgenannten Triumphforte, dann hören wir nichts mehr von ihm. Umso neugieriger wären wir auf seine Arbeiten in Sankt Lambrecht. Als solche werden genannt: 1640 St. Lamberts Bildnis auf das Kirchenportal, Bildnisse der Heiligen Benedikt und Scholastika auf die zwei neuen Türen im neuen Chor, 1643 Kanzelfiguren für das Münster, 1650 zwei kaiserliche Statuen. Von ihnen existiert nur noch St. Lambert (Abbildung 275) über dem inneren Kirchenportal. Laut Rechnung 1640 ward das Bildnis „ausgeschnitzelt“, das Tor ist 1640 bezeichnet. Die Plastik steht sichtlich im Banne Hönells: Flach, steif, streng en face.

Umso lebendiger und lieblicher die Genien. Wer kann die gemeißelt haben? Meister Michaels Lehrbub erhielt am 2. Jänner 1641 ein kleines Honorar für ein ausgeschnitzeltes Jesuskindlein.

Niederl und Mass waren damals längst Gesellen. 1647 bekam Bildhauer Peterl de Colle für eine ungenannte Leistung 4 fl, 1651 etwas über 1 fl. Unmittelbar darauf ist von Niederls Kaiserstatuen die Rede, sie arbeiteten wohl auch 1640 am Portal zusammen. Bald aber wird er der Kunst untreu, vielleicht nicht ohne Zutun des Stiftes, das den befähigten jungen Mann für andere Zwecke einspannte, 1656 ward er seiner Gnaden wohlbestallter Verwalter der Weingärten in Radkersburg und Luttenberg; als solcher heiratet er am 9. April 1657 in Aflenz die Hofköchin Jungfrau Maria, Tochter eines Trofaiacher Bürgers. Im Jahre 1659, da Sebastian Mass in Judenburg starb, ward er Gastgeber in Köflach, wo er am 1. Juli 1671 starb. Bei Lebzeiten schon setzte er 1664 sein Epitaph (Abb. 276) an der äußeren Kirchwand „zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit, zu Lob der Allerseligsten Jungfrau Maria, zum Zeichen der Liebe gegen sein Weib und



Abb 276. Epitaph Peter de Colle in Köflach.  
Von Peter de Colle?